



STIFTUNG

Mitarbeiter des Landesarchivs informierten sich über die Stiftung Dokumentation Kunst in Liechtenstein. **13**



UNTERHALTUNG

Was es heute Dienstag auf den Fernsehkanälen Spannendes und Unterhaltendes zu sehen gibt. **15**



ABSTURZ

Flugzeugabsturz: Das Basler Bachgraben-Quartier ist am Montag nur knapp einer Katastrophe entgangen. **16**



NASE VOLL

Supermodel Kate Moss hat von ihrem Exfreund Pete Doherty die Nase offenbar gestrichen voll. **16**

NEWSMIX

Limmatquai wird zur Filmmeile

ZÜRICH – Das Zurich Film Festival expandiert: Neu dauert es elf statt sechs Tage. Ausserdem werden neu vier Kinos in der Nähe des Limmatquais bespielt, was das Quai gleichsam zur «Filmmeile» macht. Letztes Jahr kamen 18 000 Interessierte ans Festival. Zentraler Treffpunkt für Kinobegeisterte und Filmschaffende wird ein grosses Zelt am Rathausplatz, wie die Organisatoren am Montag mitteilten. Gezeigt werden über 50 Schweizer Premierien und Welturaufführungen junger Regisseure. Nachdem letztes Jahr die Werkstattgespräche – unter anderem mit Stephen Frears und Christian Frei – sehr gut ankamen, wird das Konzept nun zur «Zurich Master Class» ausgebaut. In Kooperation mit dem Schweizer Fernsehen werden sechs Talentwerkstätten im Theater Neumarkt durchgeführt. 25 Nachwuchs-Filmschaffende haben Gelegenheit, internationalen Filmprofis «auf Augenhöhe» zu begegnen. (sda)

Führungen durch die Ausstellung «Albrecht und Zeitgenossen»

BREGENZ – Am vergangenen Donnerstag wurde die Ausstellung «Albrecht und Zeitgenossen – Positionen österreichischer Bildhauerei seit 1954», die von der Berufsvereinigung der bildenden Künstlerinnen und Künstler Vorarlbergs im Bregenzer Künstlerhaus ausgerichtet wird, mit grossem Erfolg eröffnet. Es sei, so meinte Karl Prantl, einer der grossen Bildhauer Österreichs, «etwas vom Besten, das ich zur Bildhauerei in Österreich je gesehen habe». Prantl stand mit diesem Urteil nicht alleine da. Auch Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, ein Kenner der Bildhauerei, fragte sich nach einer Führung, warum so eine umfas-



sende Schau mit den besten österreichischen Bildhauern «gerade im äussersten Westen möglich ist». Für Interessierte, die mehr über die Zusammenstellung und die einzelnen Bildhauer erfahren wollen, werden ab sofort Führungen durch den Kurator der Ausstellung, Dr. Walter Fink, angeboten. Zum Preis von 6 Euro (inkl. Eintritt) gibt es am Mittwoch, den 25. Juli, um 19 Uhr die erste Führung. Weitere Führungen am 15., 22. und 29. August sowie am 5. und 12. September. Die Ausstellung dauert bis zum 16. September. (PD)

Wenn das Xylophon zweimal bimmelt

The Hidden Cameras und Vortex Rex im Poolbar Festival

FELDKIRCH – The Hidden Cameras, Joel Gibbs Bandprojekt für «gay church folk music» beehrten in einer für Gibb relativ abgespeckten Besetzung von «nur» acht Musikern die Poolbar. Mit ihrem energiegeladenen Auftritt sorgten die acht Kanadier am Sonntag auch ohne Chor und riesige Transparente für ausgelassene Stimmung im Alten Hallenbad.

• Arno Löffler

«Hallo, wir sind Vortex Rex aus Wien, und wir spielen ein paar Lieder. Ihr dürft vorkommen, wenn ihr wollt», flötete Sänger und Gitarrist Ilias Dahimene schein lächelnd ins Mikrophon; die noch viel scheuer lächelnde Vortex-Rex-Xylophonistin klingelte ein liebes Motiv, und schon schupperte das Trio (Gitarre, Xylophon/Tasten, Stehschlagzeug/Tasten) los, als gäbe es kein Morgen. Irgendwo in der punkigeren Ecke des Antifolk ist diese junge Band mit dem Charme des Introvertier-Dilettantischen einzuordnen: Meist rutschte Dahimenes Hand mit nur einem Griff pro Stück am Griffbrett entlang, sein Schreigesang stand in krassem Kontrast zum sonstigen, schüchternen Auftreten. Nicht alle im Alten Hallenbad schienen sich sicher, ob der Auftritt unheimlich schlecht war oder unheimlich gut; der Verfasser dieser Zeilen neigt zur letzteren Auffassung.

Hervorragende Liveband

Kanadier sind nicht überlebensfähig, wenn sie nicht die rot-weiße Flagge mit dem Ahornblatt irgend-



The Hidden Cameras aus Kanada zeigten nicht viel nur weisse Unterwäsche und Haut, sondern festigten vor allem ihren Ruf als hervorragende Liveband.

wo deutlich sichtbar bei sich tragen. Die Hidden Cameras machen da keine Ausnahme – oder doch: Bei genauerem Hinsehen entpuppte sich das Ahornblatt auf der Flagge hinter ihnen als das abstrakte, ge-

Medienpartner
VOLKSBLATT
RHEINZEITUNG

zackte Hidden-Cameras-Logo. Auch ansonsten nehmen sie alles nicht so ernst, und schon gar nicht den Kitsch, der in ihren Stücken oft genug mitschwingt. In der Poolbar bestätigten die acht Kanadier um den Sänger und Gitarristen Joel Gibb ihren Ruf als hervorragende

Liveband. Auch sie hatten ein Xylophon dabei, und auch ihr Auftritt hatte einen unbekümmert-naiven Charme.

Wilder Kindergeburtstag

Bis auf Gibb, den stets lachenden und auf der Bühne und im Publikum herumrennenden Geigenderwisch und seinen relativ ruhigen Cellisten tauschten alle Musiker permanent die Instrumente untereinander, stolpterten sich dabei oft lachend in die Arme und mussten auf Zetteln nachlesen, wo sie hin mussten. Henkerkapuzen, Hosen und T-Shirts an – aus – an: Mit einfachsten Mitteln boten die Hidden Cameras während ihres erstklas-

sigen Auftritts, der viel von einer wilden Kindergeburtstag hatte, eine schräge Verkleidungsshow. Auch Stücke wie «Fear Is On», die auf Platte fast schon etwas käsig klingen, kamen äusserst frisch und frech, und am Schluss tanzte der ganze Saal zu dieser Gute-Laune-Musik, die immer wieder Gelegenheit zum Mitmachen bot, auch wenn man die Texte nicht auswendig konnte. Mit «Umbrella» hatte die Band auch ein gänzlich neues Stück im Gepäck: Gibb brauchte dazu ein Textblatt. Das Publikum sang die gesanglichen Weinwürfe «eh, eh, eh!», «ella, ella, ella!» genauso begeistert mit wie bei den übrigen Songs.

Who is who in der Kunst?

Mitarbeiter des Landesarchivs informierten sich über Stiftung

VADUZ – Am Donnerstag, den 19. Juli, besuchten die Mitarbeiter des Liechtensteinischen Landesarchivs die seit Abschluss eines Kooperationsvertrages bei ihnen beheimatete Stiftung Dokumentation Kunst in Liechtenstein.

Der Präsident der Stiftung, Karl Gassner, hiess die Besucher willkommen und gab einen Überblick über die Sammlungstätigkeit. Künstler, Galerien, Vereine, Kunstsammlungen, aber auch Gebiete wie Kunst im öffentlichen Raum stehen im Mittelpunkt des Sammlungsinteresses. Presseartikel, Fotos, Einladungskarten oder Plakate, kurzum alles, was das Kunstschaffen in Liechtenstein in schriftlicher und visueller Form dokumentiert, wurde seit Ende der 1980er-Jahre in der damals an den Tangente-Verein in Eschen angegliederten Dokumentationsstelle Kunst in Liechtenstein archiviert. Das inzwischen umfangreiche Material bildete die Basis für die Jahr

2005 gegründete Stiftung Dokumentation Kunst in Liechtenstein. Das Archiv ist eine gebündelte Informati-

onsquelle, die ständig erweitert und bearbeitet wird, eine Anlaufstelle für alle, die sich an einem Ort über die

Kunst in Liechtenstein, ihre Geschichte und die beteiligten Personen informieren möchten. (PD)



Mitarbeiter des Liechtensteinischen Landesarchivs informierten sich über die Stiftung Dokumentation Kunst in Liechtenstein.